



## Bilanz



DR. GEORG WAILAND  
georg.wailand@kronenzeitung.at

### **Am Beispiel der Lohnverrechnung**

Wenn man das Regierungsprogramm mit den 180 Seiten durchblättert, so findet man viele gute Absichten. Das ist schön – lieber freilich wäre allen in der Wirtschaft, wenn endlich einmal etwas tatsächlich geschieht!

Der ehemalige Finanzminister Hannes Androsch hat es auf den Punkt gebracht: „Seit dem Jahr 2000 wurde das Einkommensteuergesetz 420-mal geändert. Also im Schnitt alle 14 Tage, das ist schikanös!“ Ein besonderer Störfaktor ist in Österreich die Lohnverrechnung: Sie ist, völlig unnötig, so kompliziert gestaltet, dass Jahr für Jahr viele Millionen Arbeitsstunden in allen Betrieben völlig unproduktiv dafür verwendet werden müssen. Es würde keinen Cent an Steuergeld zusätzlich kosten, das zu vereinfachen – im Gegenteil: Das wäre eine Mega-Einsparung! Hirn statt bürokratischer Willkür – es gibt ausreichend Best-practice-Beispiele im Ausland, wie man das einfach machen kann. Da können sich der neue Finanzminister und sein Staatssekretär, der ein profunder Steuerexperte ist, bewähren.

Ähnlich ist es bei dem überbordenden Arbeitsrecht samt den Arbeitsinspektoraten. Ihr grundsätzlicher Nutzen steht außer Frage, unerträglich hingegen sind die mitunter an DDR-Methoden erinnernden Auftritte einiger Amtsträger.

Die neue Regierung möchte alles anders machen? Das ist eine willkommene Ansage. In den beiden genannten Bereichen kann sie gleich beweisen, wie ernst es ihr damit ist!